Am Hitsch si Meinig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

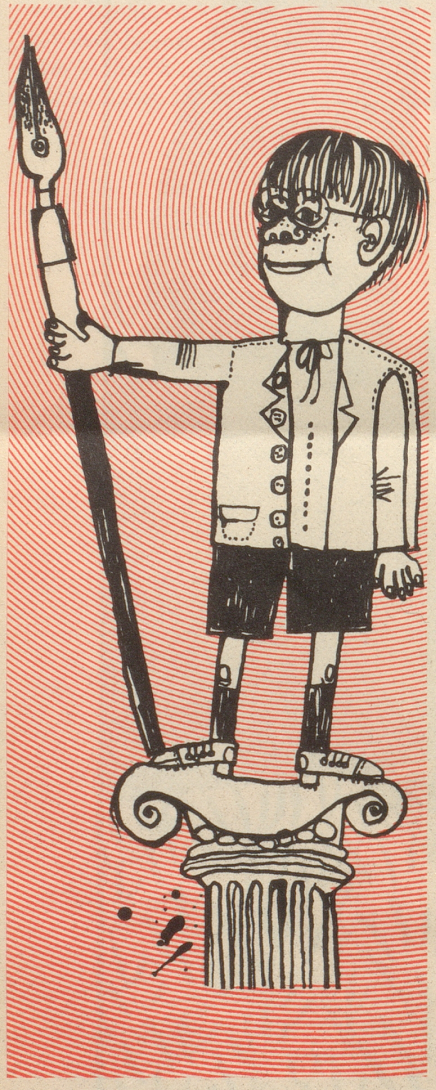
http://www.e-periodica.ch

César Keiser:

Karli Knöpflis Aufsatzheft

ICH

Als kleiner Knabe erblikte ich das Licht der Welt und meine Mutter jauchtste fräudig Sihe da das ist jetzt der Kareli und mein Vatter sagte was schon wieder ein Bube. Weil wir nähmlich schon einen hatten welches mein Bruder ist und Ferdinand heist. Der Ferdinand ist 2 Jahre älter wie ich aber wir sagen ihm nur der Ferdi. Er will spähter Rennfahrer werden weil der Ferdi Kübler auch so heißt. Aber das finde ich ein Blöhdzinn und zeigt wieder einmahl daß Brüder immer blöhd sind. Wenn jeder Knabe werden will was schon einer ist und nur wegen dem Nahmen wie kämte das heraus??! Mein Freund Philip müßte einmahl ein Bundesrat geben was sowiso nicht geht weil nicht 2 Philip können miteinander regiren. Oder die Tante Karoline Prinzessin das ist nicht zum ausdenken in dem Alter. Oder mein Vatter Briefträger oder Taxichaufför oder Bolizist weil er Schaggi heist wie der Sträuli o Schrek o Schrek das wäre furchbar. Doch zurük zu meiner Jugend! Als Seugling gieng es mir sehr gut und verlebte eine frohe Zeit. Man tauffte mich mit dem Nahmen Karli, was ich ein blöhder Nahme finde aber was kann man da machen wenn man noch so jung ist. Die Eltern sollten Ihre Kinder fragen und sie nicht einfach mit einem Nahmen behafften das ganze Leben lang. Aber die Eltern verstehen das nicht das ist das Unglük die finden Karli ein süüser Nahme ha ha ha. Doch zurük in die Kinderzeit! Das Aufwaggsen eines Kindes ist immer mit Schwirikeiten verbunden welche sind die Tante Hermiene, die Tante Karoline, der Onkel Otto und die Ferwanten. Als Seugling stehen sie stundenlang um eim herumm und kizelten mich und schwenken mich in der Luft und möögen dudududelidu dibidabi uuh der Kareli der Kareli gugguus dada!!! Solches blöhzinniges Schwazen gehen einem sensiebeln Kind auf die Nerfen und geben unerfräuliche Jugenteindrücke. Aber die Zeit heilt alle Wunden wie der Dichter sagt, und wo ich gröser war und dem Onkel Otto Teebletter in die Pfeife tat und der Tante eine Blintschleiche in die Tasche da schwazten sie nicht mehr so seuglingshafft mit mir im Geegenteil. Da war es mir wieder wöler. So wuggs ich heran und vergieng die sorgenlose Jugentzeit. Ich wurde ein kreftiger Knabe und lehrte das Leben kennen und griff zur Fehder wie man siht. Leider habe ich nicht genug Zeit zum Schreiben weil man mit der Schule so viel Zeit vergäudet. Manchmahl schimpft der Leerer Karli du bist faul und unaufmercksam aus dir wird nie etwas rechtes, das stöhrt mich aber nicht. Weil alle großen Geister waren dumm und faul in der Schule und am Schluß ist doch ein Dichter geworden oder ein Schriftstehler oder schlimmstenfals ein Tehaterkriticker.



(Fortsetzung in Nr. 18)

Am Hitsch si Meinig

Waichi Bunkhar, Obarzolltiräkhtar, Panzar-Riisar und jetz no dar Bundasschtaatsanwalt – ischas aifach a Zaihha vu dar Zitt? Hüttzutag tuat ma jo gäära allas mit dar Zitt entschuldiga, vu dar modärna Khunscht bis zum Rockhändroll! Villichtar schpiilt au d Automazioon bej denna Affääran a gwüssi Rolla – i mainas asoo, wenn hütt a Maa zwungan isch, in dar Politikh mitzmahha, so muaß är fasch automaatisch dia khrumma, varschteckhta Wääg wääla. Nu, sejs wias well, dä Fall Bundasschtaatsanwalt isch für d Schwizz a pittari Pilla. Au für da zuaschtendig Bundasrot. Dä isch jo aigantli dar Voorgsetzti. Normaalarwiis isch a Voorgsetzta varantwortli für daas, was dia Untargebbna mahhand odar nitt mahhand. Jeeda vu üüsara sibba Bundasröört wird sich abar – mit vollam Rächt – gäägan a sona Varantwortlichkhait weera, denn jeeda vu denna Sibba khann sääga: Was glauband iar aigantli? Pfarantwortig übarnee für miini tuusigachthundartzähha Schefbeamti? Do müaßti jo fuffzig Joor lang im Amt sii, bis ii dar letschti khenna glärrnt hetti! – Und villichtar hangand dia Schkhandäälar a bitz mit demm zemma. Miar schriiband nümma achzähhahundartachtaviarzig! d Schwizz isch zwor nitt gröößar worda. Abar khompliziartar. Miar bruuhand aifach mee Bundasröört. Nüün, odar ölf, odar drizähha! Und denn wääris jeedam Bundasroot mögli, siinam Tepartament noohazgoo – und wenn aina muaß goo fäschta, so khönnti är das au mit bessaram Gwüssa mahha!

Wie rührend

Ich erhielt aus Deutschland ein paar Würste geschenkt. Auf dem Zollzettel, der das Paket begleitete, stand der größte Posten: Tierärztliche Untersuchungsgebühr: Fr. 2.50. Wie rührend, daß sich die Herren Veterinäre ihrer Schützlinge sogar dann noch annehmen, wenn sie längst verwurstet sind. Bob

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel